



Pressemitteilung

Nürnberg, 20.05.2008
PM 046-08/LFGS
Landwirtschaft

Brüssel will neue Wege in der Agrarpolitik gehen BN fordert Minister Miller auf Chancen für bayerische Betriebe zu nutzen

Der BN begrüßt die heute von der EU vorgelegten Vorschläge zur Neuorientierung der Agrarpolitik prinzipiell als „neue Chance für die bäuerliche Landwirtschaft in Bayern. „Es sind drei klare Botschaften“ die man da aus Brüssel empfangen habe, sagte der Vorsitzende des Bund Naturschutz (BN) Prof. Dr. Hubert Weiger:

„1.) Die Agrarpolitik muss sich den „neuen“ Herausforderungen Klimaschutz, erneuerbare Energien, der Erhaltung der Biodiversität sowie Wasserfragen stellen wenn sie weiterhin gesellschaftlich akzeptiert bleiben will.

2.) dies wird Geld kosten. Hierfür wird es jedoch *kein* zusätzliches Geld geben, wie vom Bauernverband und einigen Bundes- und Landespolitikern gewünscht, sondern

3.) die vorhandenen Agrarmilliarden sollen neu verteilt werden“.

Konkret plant die EU Kommission allen Betrieben, die heute mehr als 5.000 € pro Jahr an so genannten Direktzahlungen bekommen, linear 8% der Zahlungen abzuziehen und diese Mittel neu zu verteilen. In Bayern würden nach Berechnungen des BN von dieser so genannten „Modulation“ 68 648 Betriebe, das sind ca. 58 % der landwirtschaftlichen Betriebe gar nicht (!) betroffen sein. Ursache dafür ist, dass die kleinbäuerlichen Strukturen bislang von den Brüsseler Agrarmilliarden am wenigsten profitiert haben. Allerdings hält auch der BN die verstärkte Modulation erst ab einer Obergrenze von 20.000 € für angemessen, was weiteren 41256 oder 34,7 Prozent der bayerischen Betriebe freistellen würde.

Bei Großbetrieben, die mehr als 100.000 € pro Jahr bekommen, will die EU-Kommission stärker kürzen. Hiervon wären in Bayern 103 Betriebe betroffen, die derzeit insgesamt 14,88 Mio € an Direktzahlungen von der EU erhalten.

Dieses Geld soll nach den Plänen der EU für Maßnahmen zum Klima- und Biodiversitätsschutz innerhalb der Landwirtschaft verwendet werden. „Endlich sollen nach den Vorstellungen aus Brüssel jene Bauern stärker gefördert werden, die verstärkt für Natur, Umwelt und Klima aktiv sind“, so der BN Landesvorsitzende.

Chancen für Milchbauern in Grünlandregionen

Die Vorschläge aus Brüssel beinhalten die Möglichkeit, den milchproduzierenden Betrieben in Bayern zu helfen. Die EU wird den Mitgliedstaaten erlauben, einen weiteren Teil der bisherigen Direktzahlungen in jene Gebiete umzuleiten, die besonders negativ vom vorgesehenen Auslaufen der Milchquote betroffen sein

Landesfach-
geschäftsstelle
Bauernfeindstr. 23
90471 Nürnberg

Tel. 0911/81 87 8-0
Fax 0911/86 95 68

lfg@bund-naturschutz.de
www.bund-naturschutz.de

werden. Der BN fordert Landwirtschaftsminister Miller auf, angesichts des „Blütennotstands“ auch in Grünlandregionen, Milcherzeugung auf Basis von Grünlandnutzung, kombiniert mit der Verpflichtung zu einer extensiven Grünlandnutzung auf z.B. 10% der jeweiligen Grünlandflächen, besonders zu fördern und dafür die Möglichkeiten, die die EU jetzt vorschlägt zu nutzen statt sie zu blockieren.

Der BN bewertete die Beschlüsse aus Brüssel als Zeichen dafür, dass nicht „alles schlecht sei, was aus den Amtsstuben dort kommt“. Man werde sehr genau verfolgen, dass die positiven Dinge jetzt nicht durch Berlin und München blockiert würden. Gerade die progressive Modulation für industrielle Agrarbetriebe, die mehr als 100.000 €Förderung erhielten, biete über eine bundesländer- übergreifende Umschichtung Chancen für Bayerns Bauern.

Für Rückfragen:

Marion Ruppaner, BN Referentin für Landwirtschaft ,Tel. 0911/81 87 8-20

E-Mail: marion.ruppaner@bund-naturschutz.de